

Freundschaft

TAGSZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 7. Oktober 1971
6. Jahrgang • Nr. 202 (1496)

Preis
2 Kopieken

Heute—22. Jahrestag der DDR

Freudiges Volksfest

BERLIN (TASS). Die Festlichkeiten anläßlich des 22. Jahrestages der Gründung der DDR verlaufen in diesem Jahr im Zeichen der Vorbereitung zu den Wahlen in die Volkskammer und in die Bezirke, in der Atmosphäre einer hohen politischen Aktivität und des Aufschwunges. Die Städte und Dörfer schmücken sich mit rotem Kattun, Altertums-Flammen, Löslösungen zu Ehren der marxistisch-leninistischen SED—des Inparators und Organisators aller Siege der Werktätigen der DDR zu Ehren der menschlichen Freundschaft und des Bruderbandes der Deutschen Demokratischen Republik mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern.

Mit jedem Tag berichtet immer mehr und mehr Betriebe über die erfolgreiche Erfüllung ihrer Planaufgaben, über vorzügliche Leistungen der Produktionsarbeiter, der Brigaden der sozialistischen Arbeit und der Belegschaften der deutsch-sowjetischen Freundschaft. Das 22. Jahr der Existenz der Deutschen Demokratischen Republik brachte neue Erfolge im Aufbau des Sozialismus, in der Entwicklung aller Zweige der Volkswirtschaft. Der jährliche Zuwachs des Volkseinkommens—der—Republik betrug in den Jahren 1966—1970 über 5 Prozent.

Das Volkseinkommen erhöhte sich von 27,2 Milliarden Mark im Jahre 1950 bis 108,3 Milliarden im Jahre 1970. Die industrielle Bruttoproduktion ist dieser Zeit auf das 5,3fache angewachsen. Die Industrie der DDR produziert nun in weniger als 10 Monaten ebensoviel Erzeugnisse wieviel ganz Deutschland im Jahre 1936 lieferte.

Ungelächert der ungünstigen Witterungsverhältnisse entwickelt sich die Landwirtschaft stabil. Die Produktion tierischer Erzeugnisse hat sich von 1965 bis 1970 um 20 Prozent vergrößert. Der Getreideertrag betrug in dieser Periode im Durchschnitt 30 Zentner je Hektar. Die Jahre der Volksmacht sind auch durch tiefe soziale Umgestaltungen gekennzeichnet—durch die stürmische Entwicklung der Kultur und der Wissenschaft, der Bildung und des Gesundheitswesens, durch weitere Hebung des Lebensniveaus des Volkes. Für die Bedürfnisse der Bildung wurden zum Beispiel in den Jahren 1966—1970 35 Milliarden Mark, fast die Hälfte des Staatshaushalts, assigniert. Die stürmische Entwicklung der Bildung wurden zum Beispiel in den Jahren 1966—1970 35 Milliarden Mark, fast die Hälfte des Staatshaushalts, assigniert. Die stürmische Entwicklung der Bildung wurden zum Beispiel in den Jahren 1966—1970 35 Milliarden Mark, fast die Hälfte des Staatshaushalts, assigniert.

Zusammenkunft der Energetiker der Bruderländer

ALMA-ATA (KasTAg). Am 4. Oktober wurde in der Hauptstadt Kasachstans die XXIV. Sitzung der ersten Sektion der Ständigen Kommission des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe bezüglich Elektroenergie eröffnet. An ihrer Arbeit beteiligen sich Delegationen der Volksrepublik Bulgarien, der Ungarischen Volksrepublik, der Deutschen Demokratischen Republik, der Polnischen Volksrepublik, der Sozialistischen Republik Rumänien, der UdSSR, der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik sowie der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien.

Der Vorsitzende der Staatlichen Plankommission der Kasachischen SSR K. Ketejbajew hielt bei der Eröffnung eine Rede, in welcher er die Gäste mit den Erfolgen Kasachstans in der Elektrizitätswirtschaft bekannt machte. Die Republik nimmt gegenwärtig in der Elektroenergieerzeugung die dritte Stelle im Lande nach der Russischen Föderation und der Ukraine ein. In Zukunft wird Kasachstan für den europäischen Teil des Landes und für den Ural billige Elektroenergie liefern. Die Möglichkeiten dazu schafft der bevorstehende Bau des einzigartigen „Gestrims“ von höchstleistungsstarken Wärmekraftwerken im Rayon von Ekibastus.



Die Belegschaft des Zelinograder Pumpenwerks verbessert von Jahr zu Jahr nicht nur die Qualität der Erzeugnisse, sondern meistert auch neue Maschinenleuten. Die Montage der neuen Ausrüstungen wird den besten Montageschlossern anvertraut.

Parteisorge um die Baustellen

KARAGANDA (KasTAg). Das Plenum des Gebietspartei-Komitees erörterte Fragen der weiteren Verbesserung der Leitung, des Investitionsbauwesens im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU.

Zentralkasachstan ist ein Gebiet großer Neubauten. In den Jahren des neunten Planjahrhüftes sollen da die zweite Folge des Sauerstoff-Konverterkomplexes, die Kalkwalzstraße „1700“, der vierte Hochofen, Erzbearbeitung, ein Kupfer-Smelzwerk mit Schwefelsäureproduktion in Dsheskasgan, zwei große Kohlegruben und eine Reihe anderer Betriebe in Nutzung genommen werden.



Die Aktivisten der kommunistischen Arbeit Viktor Schlegel (links) und Boris Pachomow sind in den Wettbewerb zu Ehren des Großen Oktober getreten und leisten bis zwei Tagessoll.

ökonomischen Fragen große Aufmerksamkeit und erzielte beträchtliche Erfolge in der Verwirklichung des neuen Systems der Planung und ökonomischen Stimulierung. Das Partei-Komitee des Trusts „Karagandashilstrai“ sammelte große Erfahrungen in der Gestaltung der politischen Arbeit unter den Bauarbeitern. Hier wurde die Struktur der Grundorganisations korrigiert. Anstelle von Abschichtungsgruppen werden Parteigruppen in den Brigaden, sowie in den Stöbautoobjekten geschaffen. Sie prüfen die Qualität und Erfüllung des Arbeitsplans.

Das Plenum verlangte von den Parteigruppen, in die Ökonomie des Bauwesens tiefer einzudringen, Maßnahmen zur Erfüllung des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über die Verbesserung der ökonomischen Schulung der Werktätigen“ zu treffen. Besondere Aufmerksamkeit wurde auf die effektivere Nutzung der Technik und die Einführung fortschrittlicher Verfahren im Bauwesen gerichtet. Es wurde beschlossen, die Einführung der Kleinmechanisierung unter Parteikontrolle zu nehmen.



Die Belegschaft des Zelinograder Pumpenwerks verbessert von Jahr zu Jahr nicht nur die Qualität der Erzeugnisse, sondern meistert auch neue Maschinenleuten. Die Montage der neuen Ausrüstungen wird den besten Montageschlossern anvertraut.

Allgemeine ökonomische Schulung

UST-KAMENOGORSK (KasTAg). Im Titan- und Magnesiumkombinat wurde die Kompletierung der Schulen und Seminare der allgemeinen ökonomischen Schulung beendet. Bedeutend mehr Hilfenarbeiter als im vorigen Jahr werden Fragen der Ökonomie in den Schulen der kommunistischen Arbeit und in Seminaren studieren.

Im Betrieb wurde ein methodischer Rat zur Leitung der ökonomischen Schulung organisiert—Es wurde ein Perspektivplan seiner Arbeit aufgestellt, der monatliche Beschlüsse mit den Fernschulen der Abteilungen, der allgemeinen Schulung, Vorlesungen über aktuelle Probleme der ökonomischen Politik der KPdSU, Verallgemeinerung und Verbreitung der schriftlichen Erfahrungen in der Kaderausbildung vorsieht.

RUHMREICHE JAHRE

Neue Erfolge im sozialistischen Aufbau, in der Realisierung der Beschlüsse des VIII. Parteitags der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sind die Wurzeln der Wertschätzung der DDR von Herzen die Moskauer Teilnehmer der Festsetzung, die am 5. Oktober im Zentralhaus des Architekturstadts stattfand. Sie war dem 22. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik gewidmet.

In dem mit den Staatsgästen beider Bruderländer geschmückten Saal versammelten sich die Vertreter von Werken und Betrieben der Hauptstadt, der sowjetischen Gewerkschafts- und Gesellschaftsorganisationen, Wissenschaftler und Kulturschaffende.

Ihre Plätze im Präsidium nahmen ein: Die Genossen V. W. Grischin, M. S. Solomenzew, Leiter von Ministerien und Ämtern des Zentralkomitees der Sowjetgewerkschaften, des Verbandes der Sowjetischen Gesellschaften für Freundschaft, namhafte Heerführer.

Neben ihnen nahmen Platz: Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der DDR, Vorsitzender des Staatlichen Plan-Komitees der DDR, Gerhard Schröder, andere deutsche Genossen.

Der Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, stellvertretende Vorsitzende des Zentralvorstandes der sowjetischen Gesellschaft für Freundschaft mit der DDR R. F. Demenjewja eröffnete die Festsetzung.

Der Oberapparat der Frunse-Cheremepaw-Dorogomilowa W. J. Galicki überbrachte im Namen der Arbeiter Moskaus einen Brudergruß an die Werktätigen der DDR.

zwischen den Völkern der UdSSR und der DDR zu festigen. Warm nahmen die Versammelten die Ansprache des DDR-Botschafters in der Sowjetunion Horst Bittner auf.

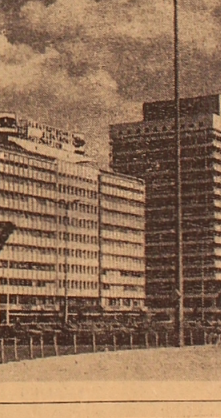
Der Geburtstag unseres sozialistischen Staates, sagte er, findet in diesem Jahr im Zeichen des VIII. Parteitags der SED statt, der einen weiteren Weg zur Verwirklichung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gewiesen hat. Die Beschlüsse des VIII. Parteitags fanden überall in unserer Republik einstimmige Billigung und dienen als Stimulus zur Entfaltung der Initiative der Arbeiter, LPG-Bauern und Wissenschaftler.

Der Parteitag unserer Partei hat mit aller Deutlichkeit hervorgehoben: Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands und die Deutsche Demokratische Republik sind mit der Sowjetunion fest und unauflösbar für alle Zeiten verbunden. Die Einstellung zur Sowjetunion ist ein entscheidender Probestein der Treue dem Marxismus-Leninismus, dem proletarischen Internationalismus.

Mit vollem Recht können wir feststellen, daß unsere gemeinsamen Aktionen zur Gewährleistung der Sicherheit in Europa positive Resultate zeitigten. Hierher gehört vor allem die Unterzeichnung eines viersseitigen Abkommens über Westberlin. Die Bürger unserer Republik begrüßen dieses Abkommen als ein wichtiges Ergebnis der konsolidierten Zusammenarbeit zwischen den Völkern der sozialistischen Länder.

In voller Übereinstimmung mit dem Programm des Friedens, das auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU angenommen wurde, fuhr der Botschafter fort, bestimmte unsere Partei die Ziele der Außenpolitik unserer Republik. Auf dieser Grundlage wurden zusammen mit den anderen Partnerstaaten des Warschauer Vertrags wichtige außenpolitische Aktionen vorbereitet und verwirklicht. Alle diese koordinierten Handlungen verfolgen das Ziel, die sozialistische Gemeinschaft auch weiterhin zu festigen, die Leninschen Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen den sozialistischen und kapitalistischen Staaten durchzuführen und den Frieden zu sichern.

Mit vollem Recht können wir feststellen, daß unsere gemeinsamen Aktionen zur Gewährleistung der Sicherheit in Europa positive Resultate zeitigten. Hierher gehört vor allem die Unterzeichnung eines viersseitigen Abkommens über Westberlin. Die Bürger unserer Republik begrüßen dieses Abkommen als ein wichtiges Ergebnis der konsolidierten Zusammenarbeit zwischen den Völkern der sozialistischen Länder.

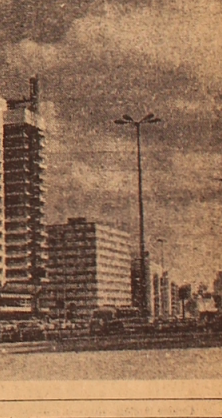


UNSER BILD: Verwaltungs- und Wohnhäuser in Berlin. Foto: TASS

quenten und gleichzeitig biegem Friedenspolitik der Sowjetunion, der koordinierten und abgestimmten Handlungswiese der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Der Botschafter gab bekannt, daß der VIII. Parteitag der SED, ebenso wie der XXIV. Parteitag der KPdSU, die Aufgabe stellte, die sozialistische ökonomische Integration der RGW-Mitgliedsstaaten auch weiterhin zu erweitern, die Arbeitsverteilung und die Kooperations in Wissenschaft, Technik und Produktion sowie die außenökonomischen Beziehungen planmäßig weiter auszubauen.

Abschließend erklärte der Botschafter, daß die DDR in engem Bündnis mit der KPdSU, mit der Sowjetunion, mit der Gemeinschaft der sozialistischen Staaten auch weiterhin auf dem Wege des Sozialismus und Kommunismus voranschreiten wird.



UNSER BILD: Verwaltungs- und Wohnhäuser in Berlin. Foto: TASS

Sowjetisch-vietnamesische Verhandlungen beendet

HANOI (TASS). Die sowjetisch-vietnamesischen Verhandlungen sind am Dienstag im Präsidentenpalast in der Hauptstadt der DRV abgeschlossen worden.

An den Verhandlungen nahmen teil: das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, K. T. Masurov, der Sekretär des ZK der KPdSU, K. F. Katschew und die anderen Partei- und Staatsfunktionäre, die der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation angehören.

Von vietnamesischer Seite nahmen teil: der Erste Sekretär des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams, Le Duan, das Mitglied des Politbüros des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams und Premierminister der DRV, Pham Van Dong, und andere führende Vertreter der Partei der Werktätigen Vietnams und der DRV.

Zum Aufenthalt A. N. Kossygin in Algerien

ALGER. Der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, hat am Dienstag vormittag am Grabmal der für Freiheit und Unabhängigkeit des algerischen Volkes gefallenen Helden einen Kranz niedergelegt.

Gewaltakte an Patrioten einstellen!

Die Sowjetmensch sind über die Massenrepressionen gegen das Volk Ostpakistans tiefst beunruhigt. Sie appellieren an die Behörden Ostpakistans, die Gewaltakte an ostpakistischen Patrioten zu unterlassen.

Parteitag der KP Indiens

COCHIN (TASS). Auf dem IX. Parteitag der kommunistischen Partei Indiens sprach am 4. Oktober der Chef der KPdSU-Delegation, Mitglied des Politbüros des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, über die Beziehungen der KPdSU zur Partei der Kommunistischen Partei Kasachstans, D. A. Kunajew, der von den Delegierten und Gästen herzlich begrüßt wurde.

Die Kündigungsstellen verlangten die Einstellung der Massenrepressionen in Ostpakistan und die Schaffung von Bedingungen für die schnellste Rückkehr der Flüchtlinge in ihre Heimat.



Mit großer Begeisterung empfangen die Landflächen des Kolchos 'Trudowj pachar', Swerdlow-Rayon, Gebiet Dshambur, den Beschluß des ZK der KPdSU, über die weitere Verbesserung der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs...

Wirtschaft, den Wettbewerb für eine hohe Qualität der Rübenernte noch breiter zu entfalten.

UNSER BILD zeigt den Kommunisten Kaljbal Shomanaliev bei der Erörterung des Beschlusses des ZK der KPdSU über den Mechanisator der 3. Brigade der Kolchoswirtschaft.

EIN BETRIEB UND SEINE MENSCHEN

Das Pawlodar Aluminiumwerk ist der Erstling unter den Erzeugern des 'goldigen' Metalls Kasachstan. Die Werktätigen des Betriebs haben die Technologie der Extraktion des Alauerzes aus spezifischen minderwertigen Bauxiten gemeistert.

durchgeführt. Ehrenamtliche Inspektoren prüfen bei allen Apparaturen, ob die nötigen Schutzmittel vorhanden sind.

DIE INITIATOREN

R. R. Bader und R. G. Friesen aus der Schlosserbrigade des Genossen A. N. Sutorin, der mechanischen Gießerei arbeiten schon lange, haben reiche Erfahrungen. Viele Neulinge kennen ihr freundschaftliches Entgegenkommen.

Hier gibt es die wenigsten technischen Verzögerungen, die Verpflichtung über die Rationalisierungsvorschläge für das dritte Quartal ist schon erfüllt.

DER ERSTE SIEG

Das Kollektiv des zweiten Abschnitts der Agglomerathalle trat als Initiator im Kampf für hohe Kultur der Arbeit. Das Parteikollektiv hat die Pläne für Juli und August überboten.

„Geschickte Männer“ nennt man in der Halle für zentralisierte Renovierung die Ausmaurer der Schichten, die von den Meistern W. Schiel und W. Kusnezow geleitet werden.

Seminar der Parteisekretäre

Dieser Tage fand im Rayonpartei-Komitee Glubokoje ein Seminar der Sekretäre der Parteioorganisationen statt. Den Bericht über die Verstärkung der organisatorischen und politischen Arbeit der Parteioorganisationen in der Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU...

Immer beispielgebend

In der Renovierungs-Bauverwaltung der Stadt Abai, Gebiet Karaganda, hat sich die von Woldemar Possen geleitete Zimmererbrigade einen Ruf erworben. Die Brigade zählt 25 qualifizierte Zimmerleute, darunter solche bewährte Meister wie die Zimmerer Nerling, Frühmann, Konowalow...

BESCHWEIDENHEIT

Rudolf erschien in der Familie mehr aufgelebt als sonst. Auch seine Schritte und Gesten waren energischer. Er hatte offensichtlich etwas Wichtiges mitzuteilen. Und es war auch so in den Farmen wird das Maschinenmelken eingeführt.

sechs Brüder, tüchtigen Ackerbauern und angesehenen Gemeindeführern (ins heutige Zentralgebiet des Lenin-Sowchos). Rudolf hatte bereits seinen neuen Beruf gemeistert und war jetzt Feuer und Flamme seine Frau mit dem Maschinenmelken vertraut zu machen.



und alles Schüler. Karl ist jetzt schon in der 8. Klasse, Alexander - in der 7. Viktor - in der 5. Woldemar - in der 3. Probleme es macht, mit ihm fertig zu werden.

Studium der Dshambuler Kommunisten

Das vergangene (1970 - 1971) Lehrjahr im System der Parteischulung in unserem Gebiet war für die Kommunisten ein Jahr in diesem tiefgehenden Studiums des großen ideologisch-theoretischen Erbes Wladimir Iljitsch Lenins, der akuten Probleme der ökonomischen Politik der KPdSU...

Revolutionstheorie im Selbstunterricht studieren, große Hilfe versorgten sie mit den nötigen Büchern und Anschauungsmitteln in diesem tiefgehenden Parteilerntericht der Kommunisten...

ökonomischen Fächern steigen. Es wurden politische Grundschulungen gegründet, in denen die Grundlagen des ökonomischen Wissens nach einem zweijährigen Programm studiert werden.

Es gab auch einige Mängel in dieser wichtigen Arbeit, die kurz vor dem Beginn des Lehrjahres elligst beseitigt wurden. Das Lehrjahr im System der Partei- und Komsomolschulung unseres Gebiets begann organisiert und mit großem politischem Aufschwung.

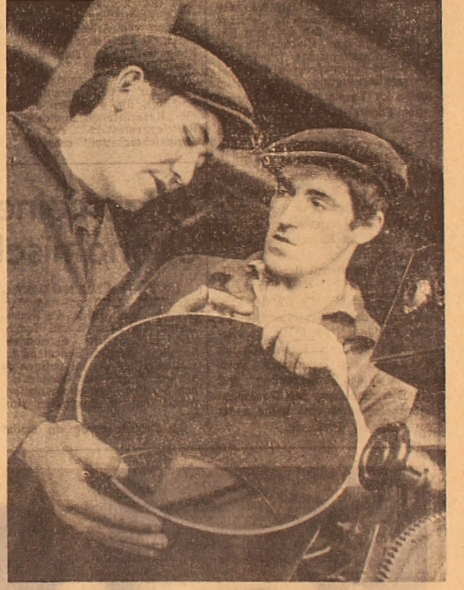
Mit Hilfe der Studenten

KOKTSCHEWAW. 600 Studenten aus der Koktschewawer Wältschah-Hochschule halfen dem Sowchos 'Pirretschenskij' bei der Kartoffelernte. Hochschule hatten 600 Hektar Kartoffeln aberntet.

In 19 Aberteilungen wurden 630 Hektar abgeerntet, d. h. 4.291 Tonnen Kartoffeln in die Lager dieser Wirtschaft befördert.

KARAGANDA. Feierliche Stimmung herrschte auf dem Platz von dem Verwaltungsschäude des Gelgelsowchos 'Petrowka'.

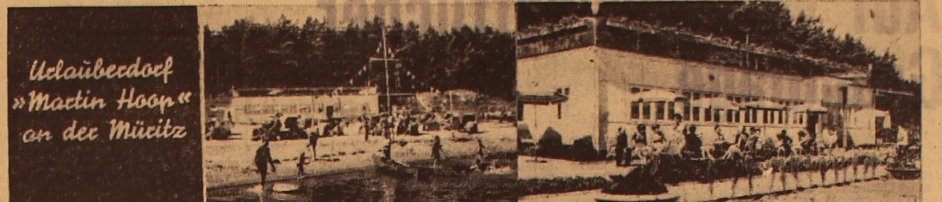
die von dem gutmütigen Woldemar Behring geleitet wird. Hunderte Tonnen Weizen, Hafer, Gerste haben sie gesammelt, sortiert, an den Staat abgeliefert und in die Speicher geschüttet.



Der Kommunist Keirkesch Baaoschimow zählt zu den Bestarbeitern des Zellengroß Werks für Gasapparate. In seiner Arbeit hat er mit dem Komsomolzen Edgar Kast viel Gemeinsames, berät sich oft mit ihm. Beide haben sich dem Wettbewerb zu Ehren des Großen Oktober angeschlossen und kämpfen für hohe Qualität ihrer Erzeugnisse.

Dem 22. Jahrestag der DDR gewidmet

Freundschaftsvertrag Karaganda - Zwickau



Am 7. Oktober feiern die Bürger der Deutschen Demokratischen Republik den 22. Jahrestag der Gründung des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates auf deutschem Boden.

Die Werktätigen der DDR begehen diesen Tag mit dem Gefühl gerechten Stolzes auf ihre Erfolge in der abseitigen politischen und ökonomischen Entwicklung ihres Staates. In der weiteren Festlegung der Arbeiter-und-Bauern-Macht, der moralisch-politischen Einheit des Volkes.

Schon über vier Jahre steht das Kollektiv unseres Gebirgsschachts mit dem Kollektiv des Schachts "Martin Hoop" der Stadt Zwickau DDR in enger Freundschaft. Im Jahre 1969 wurde zwischen unseren beiden Kollektiven ein Vertrag der Freundschaft und Zusammenarbeit abgeschlossen, der zur Grundlage für engere gegenseitige Beziehungen, für den Erfahrungsaustausch in den verschiedensten Bereichen - politischen, wirtschaftlichen, kulturellen - wurde. Die einzelnen Brigaden stehen im Briewechsel miteinander und mit dem Kollektiv des westdeutschen Wimpel, die die Brigadekollektive für die besten Kennzeichen in sozialistischen Wettbewerben eingekündigt werden. Zur Zeit haben viele Kumpel unseres Schachts Mitglieder der KIF des Pioneerbundes, der Schulen Nr. 93, 50, 31 und andere Kollektive im Briefwechsel mit den Bergarbeitern des Schachts "Martin Hoop" und den Schülern ihrer Patenschule.

Über die Erfolge der Werktätigen der DDR und besonders über die Erfolge des freundschaftlichen Kollektivs des Schachts "Martin Hoop" wird ständig informiert. Auf Einladung der Leitung der Partei- und Gewerkschaften der FDJ-Organisation und der Gesellschaft Deutsch-Sowjetischer Freundschaft des Schachts "Martin Hoop" besuchte unsere Delegation, die der DDR...

Eine der entscheidenden Voraussetzungen der Erfolge der DDR war und bleibt ihre unverbrüchliche Freundschaft mit dem Sowjetstaat. Wir berichten schon über die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Bergarbeitern des Schachts Nr. 47 „Kornej Gorbatschow“ in Karaganda zu den Arbeitern des Martin-Hoop-Werks in Zwickau. Heute bringen wir einen Beitrag des Vorsitzenden der Gesellschaft Sowjetisch-Deutscher Freundschaft des Schachts „Kornej Gorbatschow“ Peter Luft.

Sekretär des Parteikomitees Ija Maslow, der Brigadier der Vortriebrigade, Genosse Iwan Gursch und der Autor dieser Zeilen angehört, vom 22. Juni bis 5. Juli dieses Jahres die DDR. In dieser Zeit hatten wir die Möglichkeit, uns mit vielen Betriebskollektiven bekannt zu machen, viele Städte zu besuchen, trafeln mit Wirtschafts-, Gewerkschafts- und Parteifunktionären zusammen. Die Aufmerksamkeit und das Wohlwollen der deutschen Freunde fühlten wir schon an Bord der Tu-104 auf der Fluglinie Moskau-Berlin. Im Berliner Flughafen empfingen uns der Direktor des Schachts Walter Dietrich, der Sekretär des Parteikomitees Genosse Harald Kreller, Genosse Richard Koschade und andere. Nachdem wir uns mit der Hauptstadt der DDR - Berlin - bekannt gemacht und Blumen an Denkmal der geliebten Sowjetmilitären im Treptow-Park niedergelegt hatten, fuhren wir in das Bergarbeiter-Urbeiterdorf Röbel am Müritze.

Der Müritze mit einer Fläche von 116 Quadratkilometer ist die größte See der DDR. Am Ufer dieses Sees unweit der Stadt Röbel wurde 1964 von den Bergarbeitern des Schachts "Martin Hoop" ein Urbeiterdorf der Kumpel aufgebaut, das jetzt zu einer beliebten Erholungsstätte der Bergarbeiter und ihrer Familien wurde. Vor Zwickau besuchten wir Ros-

Norden nach Süden. Wir waren in Potsdam, Dresden und anderen Städten. In der Grübe empfing man uns wie die schnellsten, feiersten Gäste.

Obgleich wir schon viel über den Schacht "Martin Hoop", über dessen Menschen, wollten, interessierte uns vieles in diesem Kohlenbetrieb der DDR.

Wir machten uns mit den Einrichtungen des Betriebs vertraut, stiegen in den Schacht hinunter, wohnten den Bergarbeitern zum Tag des Bergarbeiters der DDR bei und hatten viele Begegnungen mit Menschen verschiedenster Berufe und Anläge.

Große Aufmerksamkeit wird im Betrieb der Sicherheitstechnik, der Produktionskultur, der Verbesserung der Arbeitsbedingungen, dem wirtschaftlichen Verbrauch der materiellen Werte, der Steigerung der Arbeitsproduktivität geschenkt.

Auf der Oberfläche, unter Tag - überall herrscht Sauberkeit und Ordnung. Vieles ist mechanisiert und automatisiert. Die Partei-, Gewerkschafts-, die FDJ-Organisation des Betriebs, die Gesellschaft Deutsch-Sowjetischer Freundschaft führen eine große Erziehungsarbeit unter der Belegschaft. Gut ist die ideologische Arbeit gestaltet, große Aufmerksamkeit schenkt man dem sozialistischen Wettbewerb und der Parteidisziplin.

Das Kollektiv des Schachts "Martin Hoop" ist ein Spitzkollektiv der DDR. Besonders erfolgreich arbeitet das Kollektiv in diesem Jahr, im Jahr des XXIV. Parteitages der KPdSU, des 25. Jahrestages der Gründung und des VIII. Parteitages der SED. Unsere Freunde haben in Ehren

den Vertrag über den freundschaftlichen Wettbewerb unserer zwei Betriebe erfüllt. Vielen Brigaden und Abteilungen des Schachts wurde der Titel Kollektiv der sozialistischen Arbeit und Kollektiv deutsch-sowjetischer Freundschaft verliehen. Im Schacht "Martin Hoop" sind 25 Prozent der Arbeiter Kommunisten, 80 Prozent sind Mitglieder der Gesellschaft Deutsch-Sowjetischer Freundschaft.

Zur Feier des Tags des Bergarbeiters der DDR waren Delegationen der Bergarbeiter aus der Tschechoslowakei, Frankreich und Ungarn eingetroffen, mit denen wir Begegnungen und Unterhaltungen hatten.

Ungeachtet der vielen Arbeit schenken der Direktor des Betriebs, Genosse Walter Dietrich, der Erste Sekretär des Parteikomitees, Genosse Gottfried Tüschner, die Sekretäre des Parteikomitees Heinz Maurer, Harald Kreller und Helmut Obst, der Betriebsgewerkschaftsleiter Manfred Wolf, der Sekretär der FDJ Günther Franke, der Vorsitzende und der Sekretär der Gesellschaft Deutsch-Sowjetischer Freundschaft Heinz Friedrich und Koli Roser und viele andere unsere Delegation große Aufmerksamkeit.

Auch mit der Arbeit der Trikotfabrik „Aktivist“, die 60 Prozent ihrer Erzeugnisse an die Sowjetunion liefert, konnten wir uns be-kannmachen. Wir trafen uns mit Vertretern des Personenkraftwagenwerks in Zwickau. Unsere Delegation wurde vom Bürgermeister der Stadt, im Stadtsowjet, Stadtparteikomitee und anderen Organisationen empfangen. Und überall war der Empfang herzlich und freundschaftlich.

Ein sehr interessantes Gespräch hatten wir mit dem Ersten Sekretär des Parteikomitees, Genossen Weber, der uns sofort nach seiner Rückkehr von einer Dienstreise in die Sowjetunion besuchte. In Zwecks Festigung und Erweiterung der freundschaftlichen Beziehungen der beiden Bergarbeiterkollektive wurde während unseres Besuches in der DDR ein neuer Freundschaftsvertrag zwischen unseren Kollektiven unterzeichnet, der neue Ziele im Lichte der Aufgaben, die vom XXIV. Parteitag der KPdSU und vom VIII. Parteitag der SED gestellt wurden, vermerkt.

In dem neuen Freundschaftsvertrag wurde vereinbart: Die Kollektive beider Betriebe kämpfen unter der Führung ihrer Parteiorganisation zur bestmöglichen Lösung der Aufgaben der Fünfjahrespläne beider Länder im sozialistischen Wettbewerb - um die kontinuierliche und höchste Erfüllung der Produktionsaufgaben. - die ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität, - die Erhöhung der Beteiligung am neuartigen Arbeiten, - die systematische Verneuerung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Die Kollektive beider Betriebe kommen überein, ab Mai 1971 eine neue Wettbewerbspaarung einzuleiten. Dabei ringen die Brigaden des VEB Stenkohlensches „Martin Hoop“ um die Verleihung des Namens des sowjetischen Kommunisten und hervorragenden Wirtschaftsfunktionärs Kornej Gorbatschow und die Brigaden des Schachts „Kornej Gorbatschow“ um die Verleihung des Namens des deutschen Kommunisten und unbeugsamen Kämpfers gegen den Faschismus Martin Hoop.

getauscht. Sie tragen die Namen „Kornej Gorbatschow“ bzw. „Martin Hoop“ und werden vierteljährlich in die Sowjetunion besuchte. In Zwecks Festigung und Erweiterung der freundschaftlichen Beziehungen der beiden Bergarbeiterkollektive wurde während unseres Besuches in der DDR ein neuer Freundschaftsvertrag zwischen unseren Kollektiven unterzeichnet, der neue Ziele im Lichte der Aufgaben, die vom XXIV. Parteitag der KPdSU und vom VIII. Parteitag der SED gestellt wurden, vermerkt.

In dem neuen Freundschaftsvertrag wurde vereinbart: Die Kollektive beider Betriebe kämpfen unter der Führung ihrer Parteiorganisation zur bestmöglichen Lösung der Aufgaben der Fünfjahrespläne beider Länder im sozialistischen Wettbewerb - um die kontinuierliche und höchste Erfüllung der Produktionsaufgaben. - die ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität, - die Erhöhung der Beteiligung am neuartigen Arbeiten, - die systematische Verneuerung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Die Kollektive beider Betriebe kommen überein, ab Mai 1971 eine neue Wettbewerbspaarung einzuleiten. Dabei ringen die Brigaden des VEB Stenkohlensches „Martin Hoop“ um die Verleihung des Namens des sowjetischen Kommunisten und hervorragenden Wirtschaftsfunktionärs Kornej Gorbatschow und die Brigaden des Schachts „Kornej Gorbatschow“ um die Verleihung des Namens des deutschen Kommunisten und unbeugsamen Kämpfers gegen den Faschismus Martin Hoop.

Dazu werden neue Wimpel ausgetauscht. Sie tragen die Namen „Kornej Gorbatschow“ bzw. „Martin Hoop“ und werden vierteljährlich in die Sowjetunion besuchte. In Zwecks Festigung und Erweiterung der freundschaftlichen Beziehungen der beiden Bergarbeiterkollektive wurde während unseres Besuches in der DDR ein neuer Freundschaftsvertrag zwischen unseren Kollektiven unterzeichnet, der neue Ziele im Lichte der Aufgaben, die vom XXIV. Parteitag der KPdSU und vom VIII. Parteitag der SED gestellt wurden, vermerkt.

Um die direkten persönlichen Beziehungen zwischen den Kollektiven der Bergarbeiter beider Betriebe immer enger zu gestalten, werden jeweils zum Tag des Bergmanns beider Länder abwechselnd Delegationen eingeladen, denen ein Mitglied der mit dem Namen „Kornej Gorbatschow“ bzw. „Martin Hoop“ ausgezeichneten Kollektive angehört.

P. LUFT, Vorsitzender des Vorstandes der Gesellschaft Sowjetisch-Deutscher Freundschaft des Schachts „K. Gorbatschow“ Karaganda

Gute Bäckerei mit schlechter Anfahrt

Die Bäckerei in Krasnoarmejsk kann man kaum die Großbäckerei nennen, und doch ist hier die Mehrheit der Kraft- und zeitraubenden Prozess mechanisiert. Sie finden hier zwei Teigmäschinen, eine Brotwerkmaschine, fahrbare Schragen für den geformten Brotteig. Einzelne Arbeiten werden dennoch manuell verrichtet. Täglich werden in der Bäckerei 12 Tennen schmackhaftes Brot und 14 Arten von Backwaren zubereitet. Die Bäckerei ist rentabel. „Den Brutproduktionsplan erfüllt das Kollektiv allmählich bis zu 104 Prozent!“, erzählt der Leiter der Bäckerei Pjotr Cholid. „Hingebungsvoll haben die Mitarbeiter während der Erntebearbeitung gearbeitet. Es

gab keinen einzigen Fall, daß die Sowchose nicht rechtzeitig Brot und Backwaren erhielten.“ Schichtmeisterin Anna Schulshina, die Bäckerein Anna Tkatschowa, Maria Teller, Pauline Ulrich, Jelka Katerina Mitrowitsch. Fast alle Mitarbeiter haben mehrere Berufe gemistert und können für einander die Arbeit einspringen. Für störungslose Arbeit aller Mechanismen sorgen der Mechaniker Leonid Teotin und der Schlosser Michail Kamenskij. Mit der Lüftung steht es in der Bäckerei ziemlich schlecht. Nur über einen Abzug, der mit einer Lüftungslage im Garraum, ohne Fenster, mit nur 2 Türen, ist es sommerlich und winters drückend heiß. Der September schenkte den Getreidebauern des Gebiets Koktschetaw 10 warme sonnige Tage. Die Hitze konnte erst im Oktober eintrudeln werden. Mit ihnen freuten sich auch die Fahrer, die das Brot aus der Bäckerei in die Verkaufsstellen der Stadt, in 5 Sowchosa des Rayons und die Versuchsstation in Leninowka bringen, und die Versenderin der Bäckerei Alexandra Michailowskaja. Sie freuten sich aber aus

ganz anderem Grund - ihrer reinen trockenen Schulle wegen. Wird nur von Regen gesprochen, „so läuft ihnen ein Schauer über den Rücken. Und nur wegen der Ansicht vom Fährweg bis zur Tür der Bäckerei, wo das Brot verladen wird. Die Anfahrt ist nicht asphaltiert und bei nassem Wetter schlepen die Fahrer unwiderrlich den Straßentot mit sich in den Garraum, wo das frische Brot aufbewahrt wird. Man braucht es nicht weiter zu beschreiben, wie es dann dort zugeht...“ Der Leiter der Rayonkonsumentengesellschaft Genosse Josef Boginski bleibt aber für alle Bitten und Klagen taub und stumm. Vielleicht hat Genosse Cholid auch nicht hartnäckig genug um das Asphaltieren angehalten? Und doch wäre es eine Kleinigkeit gewesen, die Anfahrt in Ordnung zu bringen, bekamen doch in den letzten zwei Jahren fast alle Straßen der Stadt Krasnoarmejsk Asphaltdeckung. Die Mitarbeiter der Bäckerei und die Fahrer geben die Hoffnung nicht immer nicht auf, daß hier Ordnung geschaff wird. H. EDIGER Gebiet Koktschetaw

Auf der Krim

Am 21. Dezember 1920 unterzeichnete W. I. Lenin das Dekret des Rates der Volkskommisaren „Über die Ausnutzung der Krim für die Heilung der Werktätigen“. Nachdem Baron Wrangel von der Krim-Halbinsel vertrieben worden war, war die junge Sowjetmacht darauf bedacht, wie dieselbe zur Heilung der Arbeiter, Bauern und aller Werktätigen der Sowjetrepublik sowie der Arbeiter anderer Länder zu benutzen wäre, die durch den internationalen Gewerkschaftskrieg in die Sanatorien und Kurorte der Krim, früher eine Domäne der Großbourgeoisie, eingewiesen werden.

erholen sich hier Hunderttausende Erwachsene und Kinder. Die Temperatur des Wassers ist bis zum Oktober 17 Grad warm. Eupatoria wird hauptsächlich als Kinderkurort genutzt. Deshalb sind fast 50 der insgesamt 60 Heil- und Erholungsstätten dieser Stadt für Kinder bestimmt. Es gibt hier 60 sanitäre Pionerpuppen in den Sommermonaten verdoppelt sich diese Zahl. 7 Pensionen, mehrere Kinderärzter mit Kurbehandlung, 2 Ferienheimen, ein Sanatorium, darunter nur 6 für Erwachsene. Die Kolchosa und Sowchosa der Kurortstadt mit mannigfaltigen Lebensmitteln versorgen die 75.000 Einwohner in den Sommermonaten die dreifache Zahl beherbergen kann. In Eupatoria gibt es Schlammbäder, Salzlaugen, Kohlensäure- und künstliche schwefelhaltige Bäder. Sehr gesund sind das Baden in salzreichen Seen und im Meer. Sand- und Sonnenbäder, Weintraubenkuren, heiße Mineralwasser zum Trinken und Baden sowie der Schlaf am Meerstrand in der Nacht, Fußwinderungen und Sport. Hier wird man gut geheilt.

Merla ROSENBACH Dshambul

Testfahrer



Mit jedem Jahr gibt es in unserem Land immer mehr Personen- und Lastkraftwagen. Sie werden im Wolksicher Kraftwagenwerk zu Togliattj, in den Kraftwagenwerken „Ljenski komsomol“ und „Lichtschjow“ in Moskau, in den Werken von Gorki und Ischewsk erzeugt und ab 1974 wird das im Bau stehende Kraftwagenwerk in Kamsk seine erste Produktion liefern. Unweit von Dimitroff befindet sich ein Testgelände des Zentralen Wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Kraftwagen und Automobile. Das hier eine einzigartige Erleichterung hinsichtlich die meisten Straßenarten des Landes vertreten. Die Kraftwagen flitzen auf der 14 Kilometer langen Ringbahn zum Testen der Geschwindigkeit, auf den Bahnschnitten, die man hier „belagte Straße“ und „Wachsbrett“ nennt, überwinden die Wagen überpurdelt und aufhüpfend, es gibt verschiedene Abschnitte von Landstraßen und Straßen nach dem Prinzip je schlechter, desto besser. Die Mitarbeiter des Laboratoriums der passiven Sicherheit verstanen hier eingeplane Havarien, um zusammen mit den Konstrukteuren zuverlässige Kraftwagen zu schaffen. In der Abteilung für Erforschung von Kraftwagenagregaten werden neue Motoren, Antriebe, Motorabfüllung getestet. Die Ingenieure sind mit dem Problem der Verringerung der Luftverunreinigung durch Abgasen beschäftigt. Die Mitarbeiter der Abteilung erarbeiten zusammen mit den Konstrukteuren Maßnahmen, die den Auswurf der Motore von toxischen Stoffen verringert. Ihr Ziel ist, die sowjetischen Kraftwagen zu verlässig, komfortabel, sparsam und gefahrlos zu machen.

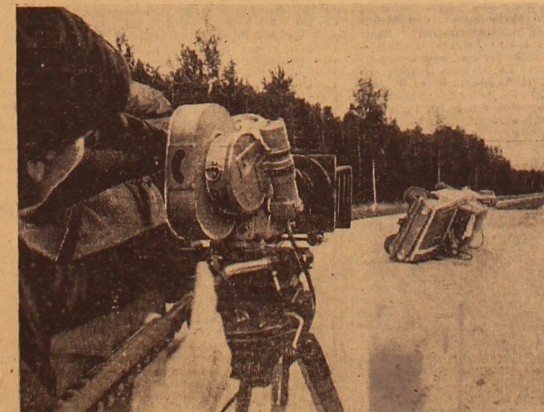
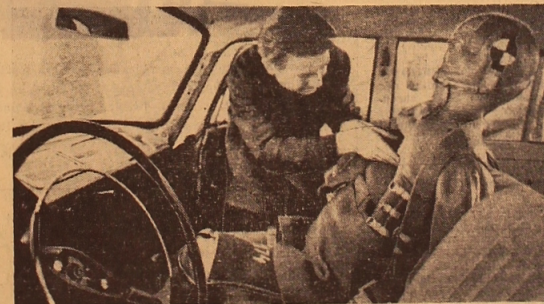


Foto: TAŠS

UNSERE BILDER: 1. Der Wagen „Sjagur“ wird auf Kopfleinpfaster getestet (links). 2. Der Gerlewart N. W. Gussew (rechts oben) bereitet den Wagen „Moskowsch-412“ zum fülligen Testen vor. 3. Während der eingeplanen Havarien sind Fotogeräte, Filmkameras, allerlei Meßwertgeber eingeschaltet, um möglichst mehr Informationen zu sammeln, die nachher sorgfältig bearbeitet werden. (Bild rechts unten).

UNSERE ANSCHRIFT: 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionschiff 16 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE Chefredakteur - 2-10-09, stellw. Chef. - 2-17-07, verantwortl. Sekretär - 2-79-84, Abteilungen: Propaganda - 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit - 2-16-51, Wirtschaft - 2-18-23, Kultur - 2-74-26, Literatur und Kunst - 2-18-71, Information - 2-78-50, Leserbriefte - 2-77-11, Buchhaltung - 2-56-45, Fernruf - 72

REDAKTIONSKOLLEGIUM